

es aber im Herzeilen weit anderst, weder sie ihnen eingebildet hätten. Massen das todt Ungeheuer bereits in seinem Blut, und benebst der Kumpf vom Haupt abgesondert, also gestreckt da lage. Dieser, der junge Ritter hergegen ohne Vergießung einiges Blutropfens, frisch und gesund auf dem Kampfsplatz herum wandelte.

Alles war voll Freuden und Glückwünschen, und hörte man keine andere Wort, dann nur immer: Sehet den tapfern Helden, unsern Erretter, wem der Himmel diesen Sieg verliehen. Sehet! sehet, wie frisch und mutbig er herum geht? nehmet wahr, wach ein Feuer-Geist und generoses Gemüth aus seinen Augen und Gebärden hervor leuchtet. Dieser ist es, welchen ihr dort vor euch sehet, kommet! laßt uns diesem Helden Glück wünschen, und vor die Errettung Dank sagen. Also währet es eine lange Zeit von dem Volk, auch sogar von des Riesen eigenen Leuten, das Freuden-Geruf, über dem erstaunenden Ansehen solcher Niederlage. Indem nun also das Volk sich zudrange, und ihrer etliche gern wissen wollten, wie wunderbar doch dieser Kampf müsse zugegangen seyn? gleichwohl aber nicht so kühn waren, den jungen Obsteiger also Frag weise anzusprechen, merkte er so an ihnen, und brach endlich also gegen selbige heraus:

Geliebte Freund! hier sehet ihr den Großsprecher und verderblichen Landes-Feind, welcher mit grossem Gewalt auf mich zudrange, und sehr viel zu schaffen machte. Der Himmel war auf meiner Seiten, ohne dessen gnädige Beyhülfe würde mir der Sieg ermangelt haben. Er rief umsonst